

## LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 35  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 35  
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

## Floorballer stehen im Achtelfinale

### 21:2-Kantersieg gegen Tübingen

**Schriesheim/Tübingen.** (RNZ) Die Floorballer des TV Schriesheim stehen im Achtelfinale des Floorball-Deutschland-Pokals: Am Sonntag gewann das Team in der dritten Runde auswärts gegen den noch aus Regionalliga-Zeiten bekannten SV 03 Tübingen souverän mit 21:2. Nachdem Schriesheim sich auch in den ersten beiden Pokalrunden jeweils gegen ein Regionalligatimeam qualifiziert, gab sich der Zweitligist aus der Weinstadt auch dieses Mal keine Blöße.

Schriesheim trat von Beginn an spielbestimmend auf. Keine zwei Minuten nach Spielbeginn zappelte der Ball zum ersten Mal nach einem Schuss von Alex Burmeister im Tübinger Tornetz, die Hausherren wirkten spielerisch überfordert und konnten im ersten Drittel lediglich defensiv durch geblockte Schüsse und gewonnene Zweikämpfe einige Akzente setzen.

Erst beim Spielstand von 12:0 musste der Schriesheimer Torhüter Lasse Gernold erstmals hinter sich greifen. Während der TVS offensiv blieb, gingen den Tübingern zusehends die Kräfte aus, sodass sich am Ende fast alle Schriesheimer Spieler in die Liste der Torschützen eintrugen.

Weiter geht es für Schriesheim in zwei Wochen beim Zweitliga-Topduell in Halle. In der Zwischenzeit reist Nationalspieler Alex Burmeister nach Polen, um sich dort mit dem Team für die kommende Weltmeisterschaft im Dezember in Prag vorzubereiten.

## „Das waren mehr als Lippenbekenntnisse“

*Idil Reineke, langjährige Inklusionslotsin in Schriesheim, spricht über Erfolge, Herausforderungen und neue Aufgaben in Sachen Teilhabe*

Von Marco Partner

**Schriesheim.** Vier Jahre lang war sie als Inklusionslotsin tätig. Durch Gespräche, Projekte und Veranstaltungen warb Idil Reineke für Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen am öffentlichen Leben. Im September endete die durch die Aktion Mensch finanzierte Stelle der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Reineke ist dennoch sicher, dass Schriesheim in Sachen Inklusion und Barrierefreiheit weiterhin den richtigen Weg geht – und ganz aus dem Blick hat Reineke die Weinstadt bei ihrer neuen Tätigkeit nicht verloren.

**> Frau Reineke, nach vier Jahren Schriesheim: Wie bewerten Sie Ihre Zeit in der Weinstadt?**

Ich gehe natürlich mit dem berühmten lachenden und weinenden Auge. Nach vier Jahren habe ich das Gefühl, in Schriesheim jeden Stein zu kennen, viele Menschen sind mir sehr ans Herz gewachsen. Aber ich denke, gerade weil sich die Stadt und Vereine so für das Thema Inklusion geöffnet haben, wurde viel erreicht. Nicht nur die Auszeichnung als barrierefreie Stadt ist ein Beleg dafür. Sondern die vermeintlich kleinen Dinge, wie der Briefkasten am Schillerplatz. Daher ist mein Fazit durchweg positiv. Aber natürlich ist Inklusion ein andauernder Prozess.

**> Hatten Sie nicht die Hoffnung, dass es auch für Sie dort weitergeht?**

Es war von Anfang an klar, dass das Projekt von der Aktion Mensch auf vier Jahre angelegt ist. Der Sinn lag ja darin, wichtige Impulse zu geben, Prozesse in Gang zu setzen, die dann aber von den jeweiligen Einrichtungen selbstständig weitergeführt werden. Seien es Arbeitgeber, Vereine oder die Stadt. Bürgermeister Hansjörg Höfer sagte bei meiner Verabschiedung, dass es eine rasche Entwicklung war. Aber das war nur möglich, weil sich Schriesheim für das Thema Inklusion



„Viele Einrichtungen waren schon sehr behindertenfreundlich eingestellt, ohne dass es ihnen bewusst war“, sagt Idil Reineke über ihre Anfangszeit in Schriesheim. Foto: Dorn

gleich so aufgeschlossen zeigte. Ob Arbeit, Wohnen oder Freizeit: Teilhabemöglichkeiten und Barrierefreiheit werden von vielen Seiten beleuchtet. Mit Karin Reichel gibt es weiterhin eine feste Ansprechpartnerin – und auch der gegründete Behindertenbeirat wird fortbestehen.

**> Können Sie sich noch an Ihre ersten Tage in Schriesheim erinnern?**

Ja, am Anfang habe ich viel herumtelefoniert – und dann die ersten Besuche unternommen. Viele Einrichtungen waren schon sehr behindertenfreundlich eingestellt, ohne dass es ihnen bewusst war. Genau darum geht es, das Thema Inklusion in die Köpfe der Menschen zu bringen, aber ohne etwas aufzudrücken. Denn eine Einstellung ändert sich nur von innen heraus.

Das geht nicht ohne Druck, aber mit etwas Glück wird es zum Selbstläufer. Der erste Verein, mit dem eine Kooperationsvereinbarung geschlossen werden konnte, war der Push-Verein.

**> Es folgten weitere Kooperationspartner.** Überraschend viele. Catering Keller stellte einen jungen Mann mit Handicap aus Afghanistan ein, und auch die Bäckerei Heiß entschied sich, einen Menschen mit Behinderung einzustellen. Das waren also mehr als Lippenbekenntnisse, das freut mich unheimlich. Hinzu kamen Vereine wie der TV 1883, die mit Christiane Arras eine feste Ansprechpartnerin haben. So hat Inklusion ein Gesicht, was sehr wichtig ist. Der TV Altenbach bietet Sportpaten an: Eine wunderbare Lösung, um Menschen zu

inkludieren, die es sonst vielleicht nicht schaffen würden.

**> Geht es nicht darum, Inklusion auch von einer positiven Seite zu zeigen?**

Genau, das ist ein wichtiger Schlüssel, um Menschen den Zugang zu erleichtern. Durch Lesungen oder kleine Konzertveranstaltungen im Begegnungszentrum „mittendrin“ konnten wir das Thema tatsächlich sehr positiv und niederschwellig besetzen. Auch die Stadtbibliothek bot Schulungen an, und prompt war das Gymnasium beteiligt. So sieht man, welche Kreise Inklusion ziehen kann.

**> Was haben Sie persönlich während Ihrer Zeit in Schriesheim gelernt?**

Ich habe für mich gelernt, dass man keine pauschalen Lösungen anbieten kann, nicht in Schubladen zu denken. Jeder Fall, jede Einrichtung ist anders. Ehrlich gesagt, hatte auch ich vorher keine so starken Berührungspunkte mit Behinderungen und musste erst reinwachsen. Es braucht viel Zeit und Geduld, Inklusion ist ein langwieriger Prozess und kann nur nachhaltig funktionieren. Es ist so wie mit dem Umweltbewusstsein: Ich kann mich erinnern, dass bereits in den 90er-Jahren über Plastikmüll diskutiert wurde. Aber erst jetzt findet ein Umdenken statt. Das geht eben nicht von heute auf morgen. Aber Hauptsache, es geht in die richtige Richtung.

**> Was sind Ihre kommenden Aufgaben?**

Ich möchte ein Stück weit meine Erfahrungen aus Schriesheim in andere Städte transportieren. Wir haben geschaut, wo in der Region weitere, wichtige Impulse für die Inklusion angestoßen werden können und sind auf Leimen gestoßen. Eigentlich sollte ich dort das Inklusionsprojekt leiten. Da meine Chefin aber im Mutterschutz ist, leite ich nun die Behindertenhilfe Wohnen im Rhein-Neckar-Kreis. Somit bin ich in gewisser Weise auch weiterhin mit Schriesheim verbunden.

## TAGESTERMIN

**Bürgerbüro.** 8 bis 12 Uhr geöffnet.  
**Stadtbibliothek.** 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.  
**VHS.** 10 bis 12 Uhr geöffnet.

ANZEIGE

**Forschner's** im  
**Schützenhaus**  
**GASTHAUSBIERGARTEN**  
 9. November: „Tägliche frische Gänse“  
 9. November: „Fischtage“  
 Verschiedene köstliche Fischspezialitäten wie  
 Forelle, Seeteufel, Lachs, ab 11.30 Uhr  
 Neuweg 8, 68526 Ladenburg, Telefon 0 62 03 / 402850

**Stadtarchiv.** 17 bis 21 Uhr geöffnet, u.n.V.  
**SPD Schriesheim.** 18 Uhr Stammtisch im Gasthaus „Goldener Hirsch“, Heidelberger Straße 3.

**DRK.** 20 Uhr Treffen der Bereitschaft (ab 16 Jahren).  
**MGV Liederkranz Altenbach.** 18.45 Uhr Chorprobe, Sängerheim.

**Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim.** 12 Uhr Mittagsgebet in der Kirche. 20 Uhr Posaunenchorprobe, katholisches Pfarrzentrum.

**Evangelische Johanneskirche Altenbach.** Bethel Altkleidersammlung vom 5. bis 7. November, Abgabe jeweils von 9 bis 16 Uhr in der Kirche.

## NOTDIENSTE

**Apothekennotdienst.** Katharinen-Apotheke Heddesheim, Oberdorfstraße 10, Telefon 0 62 03 / 4 36 44. Si

## Vermisstensuche erfolgreich

**Schriesheim.** (fjm) Die Suche der Polizei nach einer vermissten Person im Gebiet rund um Schriesheim in der Nacht auf Sonntag war erfolgreich. Das teilte ein Sprecher des Polizeipräsidiums Mannheim am Sonntag auf Nachfrage mit. Die Person sei ins Universitätsklinikum Mannheim gebracht worden, nähere Details wollte der Sprecher nicht nennen. Bei der Suche im Raum Schriesheim war in der Nacht auch ein Hubschrauber zum Einsatz gekommen, der viele Menschen aus dem Schlaf gerissen hatte.

## Unfallflucht im Blütenweg

**Schriesheim.** (RNZ) Einen Schaden von 1500 Euro hat ein unbekannter Autofahrer laut Polizei am Mittwoch, zwischen 9.30 und 15.30 Uhr, an einem im Blütenweg geparkten Dacia Duster verursacht, ohne sich danach weiter um den Unfall zu kümmern. Zeugenhinweise nimmt das Polizeirevier Weinheim unter der Telefonnummer 0 62 01 / 1 00 30 entgegen.

## Altenbacher Rennfahrer zeigten sich im Dunkeln hellwach

*Über 80 Teilnehmer aus ganz Deutschland nahmen am Nachtslalom des Motorsportclubs teil – Streckenführung bis zum Starttag geheim*

**Schriesheim-Altenbach.** (uwbo) „Start frei“ hieß es am Samstag, 3. November, beim zweiten ADAC Jugendkart-Slalom-Nachlauf auf dem Gelände des Motorsportclubs (MSC) Altenbach. Rund 80 Teilnehmer versuchten, auf einen der ersten drei Plätze in ihrer jeweiligen Kategorie zu kommen. Dabei ging es nicht nur um Schnelligkeit, sondern auch um die Geschicklichkeit.

„Nach dem verregneten Nachtreffen im vergangenen Jahr sind diesmal die Voraussetzungen einmalig“, sagte MSC-Vorsitzender Willi Barteldes gegenüber der RNZ. Die Karts wurden vom ADAC gestellt, die Rennstrecke erarbeitet und die Pylone entsprechend aufgestellt sowie mit LED-Leuchten versehen, und neutrale Schiedsrichter sorgten für die genauen Zeiterfassungen.

Nachdem die Karts zunächst von Vereinsmitgliedern auf Betriebstemperatur gebracht wurden und die jungen Rennfahrer zusammen mit ihren Trainern und

Familienangehörigen die Rennstrecke abgelaufen waren, konnte ab 17.30 Uhr der Wettbewerb beginnen.

Die Fahrstrecke war bis zum Starttag geheim. Jeder durfte zunächst eine Pro-



Geschick vor Schnelligkeit: Zwischen den durch LED-Lampen erleuchteten Pylonen blieb nicht viel Platz. Foto: Dorn

berunde fahren, bevor anschließend zwei Wertungsrennen zu absolvieren waren. Dabei wurden beide Karts gefahren, sodass niemand am Ende sagen konnte, dass der jeweils andere Wagen besser gewesen sei. Auch Strafpunkte wurden verteilt: Jeder verstellte Pylon gab zwei Strafssekunden, und wer gar die Strecke verließ, bekam gleich zehn Strafssekunden. So konnten auch die vermeintlich schnellsten Fahrer auf den letzten Plätzen landen.

Gegen 22.30 Uhr standen die Sieger fest und der Jubel war groß. „Altenbach liegt vorn“, sagte Barteldes voller Stolz. Nicht nur die Veranstaltung selbst an diesem Abend war ein großer Erfolg für den Verein, auch die Sieger kamen – oh-

ne Heimvorteil – vornehmlich aus dem Schriesheimer Ortsteil.

Unter den Altenbacher Siegern erreichte in der Klasse K 1 (Jahrgänge 2009 bis 2011) Louis Arnold den ersten Platz, gefolgt von Robin Böhm. In der Gruppe K 2 (Jahrgang 2007/08) fuhr Leonardo Pereira bis auf den dritten Platz vor, Lucas Welters schaffte es in der Gruppe K 4 (Jahrgang 2003/04) auf den Spitzenplatz. Ebenfalls ganz oben stand am Ende in der Gruppe K 5 (Jahrgang 2000 – 2002) Denis Krämer, Fabio Bertolino kam auf den dritten Platz.

An erster Stelle stand bei der Veranstaltung aber nicht die Schnelligkeit, sondern die Sicherheit der jungen Fahrer. Das Deutsche Rote Kreuz war vor Ort, sollte es eine Verletzung geben. Die Fahrer waren mit Helm und Schutzkleidung unterwegs, und die Technik wurde noch einmal vor Startbeginn überprüft. Für die Verpflegung der Besucher und Nachwuchsfahrer sorgte „KidsMeal“.

## Schwimmend Sympathien aus der Pfalz gewonnen

*Winzergenossenschaft machte „Königin Silvia“ zum vierten Mal zum Weinschiff – Das Ziel: eigene Produkte mit Gesichtern verbinden*

**Schriesheim.** (fjm) Eigentlich ist Kai Probst von Beruf Maschinenbauer. Doch am Samstagabend, auf dem Flaggschiff der „Weißen Flotte“ wird er zumindest für einige Stunden zum Gesicht der Schriesheimer Winzergenossenschaft (WG): Zum vierten Mal verwandelt sich die „Königin Silvia“ in ein Weinschiff, mit 160 Gästen ist die Veranstaltung ausverkauft.

Für die Genossenschaftswinzer ist es nicht nur eine Gelegenheit, Weinfreunden ihre Produkte vorzustellen. Es geht auch darum, während des Fünf-Gänge-Menüs die Schriesheimer Weine mit Gesichtern zu verbinden – dem von Weinberater Mustafa Taslamam, den Weinhoheiten und dem von Kai Probst. Seit einigen Jahren ist der Winzer im Nebenberuf bei Verkostungen dabei, erläutert den Entstehungsprozess und beantwortet Fragen. Sein Großvater hat den Weinberg der Familie nahe der Strahlenburg angelegt und den Most einst selbst ausgebaut. Jetzt erledigt das der Badische Winzerkeller in Breisach im Auftrag der Genossenschaft.

„Die machen das hervorragend“, sagt Probst. „Ich stehe wirklich voll hinter unseren Produkten.“ Vor allem aber hinter dem 2015er Riesling Spätlese, der auf der „Königin Silvia“ zu Tiramisu mit marinierten Waldbeeren gereicht wird: „Darauf bin ich besonders stolz“, sagt

Probst am Mikrophon. „Da sind meine Trauben drin.“ Spontaner Applaus brandet auf, die Gäste kommen aus dem Schwäbischen, aus Hessen und aus der Pfalz.

Immer wieder gehen Taslamam, Probst und die Weinhoheiten Sophie, Sofia und Ivanka von Tisch zu Tisch, beantworten Fragen und holen sich Rückmeldungen zu

den gereichten Weinen. Zum Hauptgang können die Besucher mit dem 2016er St. Laurent – im Barrique ausgebaut – und dem im Holzfass gereiften Spätburgunder aus demselben Jahrgang zwei Rotweine miteinander vergleichen. Manche Gäste geraten darüber ins Fachsimpeln, andere melden nur knapp zurück: „Ach Gott, der schmeckt mir halt.“



Kai Probst und Mustafa Taslamam von der Winzergenossenschaft sowie Kapitän Christopher Götz (hinten, v.r.) begrüßten mit den Weinhoheiten 160 Gäste auf der „Königin Silvia“. Foto: Dorn

Während draußen die Alte Brücke und der hell erleuchtete Bohrer- und Katharinenmarkt in Neckargemünd vorbeiziehen, kann die WG so Kunden aus Waldbronn, Meckesheim und Otfersheim in ihre Geschäftsstelle nach Schriesheim einladen, um am 2. Dezember dort mit dem St. Laurent den ersten Wein des aktuellen Jahrgangs zu probieren. „Es ist wichtig, nach außen Gesicht zu zeigen“, sagt Taslamam. „Dass das Interesse an unseren Produkten größer wird, haben wir durch solche Abende geschafft.“

Auf dem umkämpften Weinmarkt sucht Taslamam deshalb nach Plattformen – von der Messe „Wein & Genuss“ in Mannheim über Kooperationen mit dem Planetarium und Cinemaxx bis hin zum Weinschiff. „Jeder macht da seine Hausaufgaben“, sagt Taslamam. Gut vorbereitet ist auch dieser Samstagabend: Menügänge und Weine harmonisieren, das Service-Team der „Weißen Flotte“ versorgt die Gäste reibungslos – und zwischen den Ansagen bleibt noch Zeit für ein spontanes Weingedicht eines Besuchers aus Hessen. „Das ist das Weinschiff“, sagt Taslamam zufrieden.

Nur am Schlusspunkt werden die Verantwortlichen im nächsten Jahr noch fehlen: Statt wie angekündigt um 22 Uhr ist die Veranstaltung erst über eine Stunde später offiziell zu Ende.